

## STEIERMARK

**Jeder 12. Tote  
ein Covid-19-Fall**

Corona ließ Sterblichkeit  
im Vorjahr ansteigen.

Die Pandemie hinterlässt auch in der Bevölkerungsentwicklung Spuren. So ist die Gesamtsterblichkeit im Vorjahr auf den höchsten Wert seit 1984 gestiegen, wie eine Auswertung der Landesstatistik zeigt. Bei 8,4 Prozent aller Todesfälle (etwa jeder Zwölfte) lag eine Covid-19-Infektion vor. In absoluten Zahlen sind im Vorjahr 14.449 Menschen gestorben, 1207 davon waren infiziert. Zum größten Teil (83 Prozent) handelte es sich dabei um Steirer im Alter von 75 Jahren oder älter. Die Pandemie hat auch die Zahl der Hochzeiten um 11,1 Prozent gesenkt. Andererseits wurden weniger Ehen geschieden: um 4,2 Prozent weniger als im Jahr davor. **Günter Pilch**

ANZEIGE

## FAMVITAL

**Nahrungsergänzung: Hier  
finden Sie echte Qualität**

FAMVITAL ist der erste Premium Onlineshop für Nähr- und Vitalstoffe, Nahrungsergänzung und gesunde Ernährung und hat seinen Sitz in Fernitz-Mellach bei Graz. Geschäftsführer Wolfgang Fries und Robert Mörth haben es sich zur Aufgabe gemacht, nur jene Produkte anzubieten, die alle Qualitätskriterien für gute Nähr- und Vitalstoffe erfüllen. Fries: „Wir sind Premium, weil wir die 'Spreu vom Weizen' trennen. Unsere Kunden dürfen sich zu 100 Prozent auf uns verlassen, indem sie bei uns nur das finden, was wirklich von guter Qualität ist. Denn hier wie auch in anderen Branchen ist nicht immer alles so wie es verkauft wird.“



**Wolfgang Fries und Robert Mörth sind die Geschäftsführer von Famvital**  
KK

**NÄHERE INFORMATIONEN:** [www.famvital.com](http://www.famvital.com)

**Kameraden sperren**

Ortsverband im  
Bezirk Murau will  
keine Frauen: „Sonst  
würde Hälfte der  
Mitglieder austreten“,  
sagt Obmann. Steiri-  
scher ÖKB-Präsident  
ist mit Beschluss  
nicht glücklich.

Von Josef Fröhlich

**W**ährend Themen wie Gleichberechtigung und Gendern in aller Munde sind, gehen die Uhren beim Kameradschaftsbund Schöder im Bezirk Murau anders. Dieser Tage fassten die Kameraden den Beschluss, weiterhin keine Frauen als Mitglieder aufzunehmen. Abgestimmt wurde offen, es gab nur eine Gegenstimme.

Im Laufe der Jahre gab es im-



„

Es war lange reine Männer-  
sache, manche hätten das  
weiter gerne – einen Verein,  
wo Männer über ihre  
Themen unter Ausschluss  
der Frauen reden können.

ÖKB-Präsident Rudolf Behr

“

mer wieder Abstimmungen über das Thema, stets mit dem gleichen Ergebnis. „Die Hälfte unserer gut 180 Mitglieder würde wahrscheinlich austreten, wenn Frauen zugelassen wären“, sagt Obmann Markus Thanner. Er habe abstimmen lassen, um eine Legitimation für den frauenlosen Ortsverband zu haben. Coronabedingt waren nur 25 Mitglieder anwesend: „Aber es wäre gleich ausgefallen, wenn es mehr gewesen wären“, sagt Thanner. Persönlich sei er offen, das spiegle sich in seinen anderen ÖKB-Funktionen wider. Thanner hat einen Zweitwohnsitz in Niklasdorf und ist auch Obmann des Stadtverbandes Leoben sowie Vize-

Bezirksobmann von Leoben: „Hier haben wir die höchste Frauenquote in der Steiermark“, sagt er. Und in seinem Beruf als Chef einer Kinder-Vergnügungseinrichtung in Spielberg sei das Gendern für ihn im Schriftverkehr selbstverständlich.

Rudolf Behr ist neuer Präsident des steirischen ÖKB mit rund 52.000 Mitgliedern. Er meint auf Anfrage der Kleinen Zeitung: „Glücklich bin ich damit ehrlich gesagt nicht, aber die Entscheidung eines Ortsverbandes muss man zur Kenntnis nehmen.“ Früher sei der Kameradschaftsbund eine reine Männerdomäne gewesen, das habe sich gründlich geän-

**Baugitter aufs  
Rettungsauto und  
ein Brett vorm Kopf**

**Angeklagter bestreitet die Beschädigung eines Rettungsautos. Das ist eine riskante Strategie, nicht nur für ihn.**

**V**or Richterin Michaela Lapanje erscheint ein kräftiger Mann in seinen Dreißigern in Arbeitsmontur. Das Straflandesgericht Graz ist offensichtlich nur Zwischenstation und nicht Priorität an diesem Tag. Länger aufgehalten hat er sich in der Nacht auf den 28. August in einem südsteirischen Lokal, auf dessen Parkplatz er dann ein Baustellengitter auf ein Rettungsauto geworfen haben soll.

„Nicht schuldig!“, sagt er im Brustton der Überzeugung. Er hat mit seiner Frau, seinem besten Kumpel und ihrer besten Freundin im Lokal gefeiert. Dann wurde er „von fünf bis zehn Personen“ schwer verprügelt, er wurde „auf den Kopf und ins Gesicht getreten“. Schlimm: „Ich war zuerst Opfer, dann Zeuge, jetzt bin ich Beschuldigter im Verfahren beim Bezirksgericht.“ Das veranlasst